# Das Jesuskind

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **42 (1901)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Das Jesuskind.

Zum schlafenden Jesuskinde
Die heilige Jungfrau spricht:
— „Schon wehen die Morgenwinde
Und löschen der Sterne Licht.
Der Tag küßt deine Lippe,
Du solltest munter sein,
Sieh' hart vor deiner Krippe
Kniet schon der Sonnenschein."

— Doch wie die Wasser so tief
Klein Jesus weiter schlief.
— „Die Kinder haben dich gerne,
Erwach' mein Engelein,
Sie rufen dich von ferne
Und tanzen den Ringelreihn,
Die Vögel zwitschern im Blauen,
Die Blumen duften so weich.
Wir wollen die Lilien schauen,
Die Lilien vom Himmelreich!"

— Doch wie die Wasser so tief
Klein Jesus weiter schlief.
— „Warum schläfst du so lange,
Mein Kind, mein Kind, erwach'!
Es wird der Mutter bange,
Du bist so blaß und schwach,
Und mußt sie doch erlösen
Die große, sündige Welt,
Befrei'n vom Joch des Bösen
Wie Gott es so bestellt!"

— Die Mutter weint . . . . geschwind
Erwacht das Jesuskind!

Isabelle Kaiser.